

bsj marburg

Newsletter 07-2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit 15 Jahren bietet die Flex-Fernschule jungen Menschen in besonderen Lebenslagen die Chance, ihren Haupt- oder Realschulabschluss außerhalb einer Schule zu erreichen. Als Einrichtung der Erziehungshilfe fördert sie junge Menschen dort, wo sie leben und arbeitet intensiv mit Eltern, weiteren Unterstützern, Einrichtungen und Kostenträgern zusammen. Über 1000 erfolgreiche Einzelhilfen



belegen, dass mit dem Flex-Konzept insbesondere junge Menschen motiviert werden können, die angesichts einer äußerst schwierigen Schullaufbahn keine Chancen mehr für sich sehen, einen Schulabschluss zu erreichen. Durch konsequente Ermutigung und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit werden sie mit Flex unterstützt, wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. Ab September 2013 geht der bsj Marburg eine Kooperation mit Flex ein und baut eine Flex-Fernschule in Hessen auf. Damit kann der bsj sein Angebot für jugendliche Schulverweigerer erweitern. Die Repräsentanz einer Länderschule in Hessen wird zukünftig den jungen Menschen, ihren Eltern, Einrichtungen und Jugendämtern erhebliche Vorteile bieten. So verkürzen sich die Wege für die persönliche Begegnung, und die Förderung wird durch die Berücksichtigung landesspezifischer Anforderungen an den Schulabschluss verbessert. Die Möglichkeit, einen Abschluss nach Landesrecht zu erwerben, verbessert nachhaltig die Chancen für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung und Beruf. Vor wenigen Tagen wurden in Marburg die Kooperationsverträge zwischen der Flex-Fernschule und dem bsj unterzeichnet und erste Lehrerstellen besetzt. Wir sind zuversichtlich, Sie zukünftig über eine erfolgreiche Entwicklung dieses Arbeitsbereiches im bsj auf dem Laufenden halten zu können. Bereits heute möchten wir Sie auf die offizielle Eröffnung der Flex-Fernschule Hessen am 04. September um 15.00 Uhr im Rathaus der Stadt Marburg mit einem Vortrag von PD Dr. Heinrich Ricking (Universität Oldenburg) zum Thema „Abgekoppelt und chancenlos – wenn Jugendliche nicht in Schule lernen (können)“ hinweisen.

Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Von den Dingen lernen - Vortrag des Zentrums für Frühe Bildung</i>	2
<i>Internationale Fachtagung in Stockholm</i>	2
<i>Ganz oben ankommen - Ein außergewöhnliches Projekt</i>	3
<i>20 Jahre ZERUM Ueckermünde</i>	4
<i>Neue Basisqualifikation "Entspannung und Stressmanagement"</i>	4
<i>Jugendhilfetag in Berlin</i>	5
<i>Fachbeiträge zum Download</i>	5
<i>Das Recht in Freiheit erzogen zu werden</i>	6



Fotografische Impressionen von einer Klettertour mit Schülerinnen und Schülern im Frankenjura begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22
E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de
Internet: www.bsj-marburg.de
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Jochem Schirp
Redaktion: bsj Marburg
Layout und Realisation: Simona Lison



Vorankündigung – Von den Dingen lernen – Vortrag des Zentrums für Frühe Bildung

Wie lernen wir von den Dingen? Das Verhalten von Kindern zeigt: Dinge sind nicht allein sachliche Objekte, über die wir als freie Subjekte verfügen. "Eine Treppenstufe reizt das zweijährige Kind zum Heraufklettern und Herunterspringen; Türen reizen es zum Auf- und Zuschlagen, kleine Krümchen zum Auflesen" (Kurt Lewin). Dinge fordern heraus, wecken Gefühle, ziehen an oder schrecken ab. Damit ist eine interessante Fragestellung aufgeworfen, die im Mittelpunkt eines Vortrages des Erziehungswissenschaftlers und Leiters des Studienganges Pädagogik der Kindheit und Familienbildung an der Fachhochschule Köln Prof. Claus Stieve steht. Diese Fragestellung hat gerade in der Frühen Bildung eine besondere Bedeutung, die Claus Stieve selbst folgendermaßen umrissen hat: „Bildet sich das Kind selbst, indem es, zwar angeregt durch eine vorbereitete Umgebung, allen Sinn und alle Wirklichkeit letztlich aus sich heraus konstruiert? Oder inwieweit werden Lernwege des Kindes durch die arrangierte auffordernde Umgebung präreflexiv in eine pädagogisch vorgedachte Richtung gelenkt?

Vollzieht sich Bildung tatsächlich weitgehend selbstorganisiert, oder woraus ergeben sich Bildungsmomente? Es geht also um die Frage, wie sich das Verhältnis zwischen Kindern und den Dingen innerhalb des institutionellen Rahmens eines Kindergartens deuten lässt.“ Der Vortrag mit anschließender Diskussion, zu dem alle Interessierte herzlich eingeladen sind, ist kostenfrei und findet am 12. Dezember um 19.00 im Historischen Rathaussaal der Stadt Marburg statt.

Internationale Fachtagung des European Institute for Outdoor Adventure Education and Experiential Learning (EOE) in Stockholm

Vom 05.-09. Juni war die schwedische Hauptstadt Stockholm Austragungsort der diesjährigen, der insgesamt 13. internationalen Fachtagung der europäischen Abenteuer- und Erlebnispädagogik, die sich dem Thema „Urban nature: inclusive learning through youth work and school work“ widmete. Kooperationspartner in der Durchführung waren das EOE, The Swedish School

of Sports and Health Science, The Swedish Outdoor Association und The Swedish National Board for Youth Affairs. Etwa 90 Teilnehmer aus 15 europäischen und auch außereuropäischen Ländern, darunter auch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem bsj-Kontext waren zu diesem internationalen Treffen angereist, das mit einer Keynote von Prof. Dr. Peter Becker eröffnet wurde. Sein Vortrag trug den Titel „Die Stadt und die Natur – Anmerkungen zu einem uralten aktuellen Thema und zur Frage, wie Jugendarbeit damit umgehen könnte“. Die bsj-Jugendbildungsreferentin Susanne Kaiser nutzte den großstädtischen Raum, um in einem Workshop anschaulich in die Praxis des City-Bound einzuführen. Katharina Seyffert, freie Mitarbeiterin im bsj, stellte Ergebnisse einer Evaluationsstudie zum City-Bound vor. Das EOE-Treffen war erneut eine Gelegenheit, internationale Kontakte zu knüpfen, sich über die Vielfalt kultureller Ansätze in der Abenteuer- und Erlebnispädagogik auszutauschen und gemeinsam neue Praxisformen und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Das EOE-Netzwerk hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend zu einem Kristallisationspunkt in der internationalen Abenteuer- und Erlebnispädagogikszene entwickelt. Weitere Fachtagungen 2014 in Island und 2015 in Österreich sind in der Planung. Nähere Informationen über die Arbeit des EOE finden Sie unter www.eoe-network.eu.

Ganz oben ankommen – Ein außergewöhnliches Projekt lebensweltorientierter Schulsozialarbeit

Den Abschluss eines ganz besonderen Projektes in der Kooperation von Jugendhilfe und Schule konnte die bsj-Sozialpädagogin Simona Lison vor wenigen Wochen mit der Mittelpunktschule Steffenberg im Landkreis Marburg-Biedenkopf feiern. Seit gut 7 Jahren ist Frau Lison an dieser Schule im Rahmen des Projektes „Lebensweltbezogene Schulsozialarbeit“ tätig und seither führt sie jedes Jahr kurz vor den Sommerferien eine Exkursion mit der Abenteuer-Gruppe, einem über die Jahre weitgehend gleichbleibenden Kreis von Schülerinnen und Schülern, durch. In diesem Jahr fand das Projekt mit einer Klettertour im Frankenjura ein vorläufiges Ende, denn die beteiligten Jugendlichen haben ihren Schulabschluss in der Tasche. Wo zu Beginn noch



mit viel Vorsicht und Behutsamkeit neue Wege begangen wurden, konnten durch die gesammelten Erfahrungen und gemeinsamen Reflektionen nach und nach neue Fertigkeiten und Sicherheiten bei den Teilnehmern entstehen. Die Jugendlichen waren stets aktiv in alle Planungen und Vorbereitungen der Unterwegs-Touren eingebunden und setzten sich in diesen sieben Jahren selbst immer neue Herausforderungen und Ziele. Beim Wandern, Radfahren, Skaten, Wandern mit Packpferden, Kanufahren, Schneeschuhlaufen und Klettern erfuhren die Jugendlichen viel über sich und ihre Gruppe. Die Erfahrungen stärkten die Jugendlichen in ihrem Schulalltag und in anderen Lebensbereichen. Mit diesen Erfahrungen im Gepäck machen sich die Jugendlichen nun auf in das Abenteuer Ausbildung und des erwachsen Werdens. Das Projekt „Lebensweltbezogene Schulsozialarbeit, das an neun Schulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf durchgeführt wird, wird auch zukünftig einen Schwerpunkt in Unterwegs-Touren mit Jugendlichen setzen, da sich hier die Möglichkeit zu einer Vielzahl selbststärkender Bildungsprozesse ergibt.

20 Jahre ZERUM Ueckermünde

Es war eine außergewöhnliche Partnerschaft, die sich vor mehr als 20 Jahren zaghaft andeutete, als Vertreter des bsj erstmals die 650 km von Marburg entfernte Station Junger Touristen im vorpommerschen Ueckermünde besuchten, die als Einrichtung des Landkreises privatisiert und in freie Trägerschaft überführt werden sollte. Und die damalige Kulisse, ein trüber, kühler und verregneter Tag im November 1992 trug nicht gerade wirklich dazu bei, sich vorstellen zu können, dass sich an diesem Ort mit dem ZERUM Ueckermünde im Laufe der nachfolgenden 20 Jahre eine außerschulische Bildungs- und Freizeitstätte entwickeln sollte, die ihres gleichen sucht und in diesem Sommer ihr 20jähriges Bestehen als Einrichtung des bsj Marburg feiert. In einer faszinierenden Naturlandschaft, unmittelbar am Wasser des Stettiner Haffs, von Schilfgürteln und Wiesen umgeben und mit eigenem Hafen ausgestattet, stellt die Einrichtung heute ein wahres Juwel in der außerschulischen Jugendbildung dar, das immer wieder auch bundesweit für Aufmerksamkeit sorgt. Inklusion wird hier ganz groß geschrieben, so dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen das ganze Jahr über am ZERUM anregungs- und erlebnisreiche Zeiten verbringen: einfach so am Ufer des Haffs oder am Badestrand, auf Optimisten, Jollen, Segelkutschern und Kanus, auf dem barrierefreien Naturerlebnispfad, dem Seilgarten oder dem Kletterturm. Das ZERUM eröffnet eine Vielzahl an Möglichkeiten zu einer außerschulischen Bildungspraxis, in der die Bedürfnisse von Heranwachsenden nach abenteuerlichen Erfahrungen in der Natur im Vordergrund stehen. Die zwei hochseetauglichen Großsegler, die „Greif“ und die „Wappen“ sind der ganze Stolz des ZERUM. Mit diesen beiden Segelschiffen können Kinder- und Jugendgruppen zu mehrtägigen Segeltörns auf große Fahrt gehen. Und die Wappen von Ueckermünde – der erste Großsegler seiner Art in Deutschland – eröffnet dazu noch fünf Rollstuhlfahrern die Gelegenheit, mit zu segeln und sich an allen Segelmanövern aktiv zu beteiligen.

Mit dem schwimmenden Lernort „Sila Vega“, der auf Peene und Oder genauso wie auf der Mecklenburgischen Seenplatte kreuzt, hat die bsj-Jugendeinrichtung vor wenigen Jahren ein bundesweit einzigartiges Bildungsvorhaben initiiert. Hiermit konnte eine mobile Jugendbildungsstätte eingerichtet werden, die zu vielerlei Entdeckungen auf Seen und Flüssen auffordert und Jugendgruppen

und Schulklassen eine ganz außergewöhnliche Möglichkeit bietet, den Naturraum Wasser zu erforschen. Im vergangenen Jahr wurde die „Sila Vega“ zum offiziellen Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Am 06. und 07. September findet die Jubiläumsveranstaltung in Ueckermünde statt, u.a. mit einem großen Tag der offenen Tür, an dem sich die Einrichtung mit all ihren maritimen Schätzen präsentiert. Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen. Vielleicht verlängern Sie den Besuch in Ueckermünde einfach mit ein paar weiteren Tagen auf Usedom oder an der Ostseeküste. Weitere Informationen zum Jubiläum erhalten Sie unter <http://www.bsj-marburg.de/fileadmin/download/zerum-einladung-jubilaeumsfeier-13.pdf>.



Neues Weiterbildungsangebot des bsj: Basisqualifikation „Entspannung und Stressmanagement“

Ab dem kommenden Herbst bietet der bsj eine mehrstufige Weiterbildung an, die sich mit dem Bereich Stress, Entspannung und Herausforderung beschäftigt. In den vergangenen Jahren wird das Thema Stress zunehmend relevant. Wir haben Stress am Arbeitsplatz, in der Schule und im Kindergarten; wir reden von Leistungs-, Beziehungs- und Freizeitstress; Stress gibt es im Urlaub, im Straßenverkehr und in allen Bereichen unseres Alltags.

Die Begründung „Ich bin gestresst“ scheint als Ursache für eine Vielzahl von Beeinträchtigungen zu stehen und verweist auf den inflationären Charakter des Begriffs. Dabei wird Stress als äußeres Übel angesehen, dem das Individuum hilflos ausgeliefert

zu sein scheint. Häufig dient der Begriff auch als Ausrede oder die Rede ist von einem gewissen Stolz begleitet, denn viel Stress scheint die eigene Bedeutsamkeit zu unterstreichen.

In den Veranstaltungen der Ausbildung werden Überlegungen und Methoden vermittelt, die zu einer genaueren Betrachtung des Begriffs führen und den individuellen Handlungsspielraum im Umgang mit Herausforderungen und Belastung erhöhen. Weiterhin geht es um Kompetenzen, die gelernten Inhalte in der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen um zu setzen.

Inhaltlich geht es dabei u.a. um die Definition von Stress und verwandten Phänomenen, die körperlichen und psychischen Folgen von chronischem Stress, um individuelle Umgangsweisen mit Belastung und Ressourcen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen individuelle Bewältigungsstrategien kennen auf den Ebenen des mentalen Stressmanagements (u.a. Progressive Muskelrelaxation, Achtsamkeitstraining, Autogenes Training), des regenerativen Stressmanagements (Bogenschießen, erlebnispädagogische Aktivitäten oder Wandern) und des instrumentellen Stress-



managements (Zeitplanung, lebenslanges Lernen, Konfliktklärung, strukturelle Veränderungen).

Die erste Veranstaltung findet am 05.-08.11.13 statt. Die Folgeveranstaltungen werden in 2014 angeboten. Bei weitergehenden Fragen melden Sie sich bei Monika Eckern, eckern@bsj-marburg.de, 06421/6853319. Ebenfalls senden wir Ihnen gerne ausführlicheres Informationsmaterial zu.

Jugendhilfetag in Berlin

Unter dem Motto „24/7 – 24 Stunden, 7 Tage die Woche“ findet vom 03.-05. Juni 2014 der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in der Messe Berlin statt. Das Motto der Großveranstaltung fokussiert auf die Kinder- und Jugendhilfe selbst, auf die vielfältigen Beratungs-, Unterstützungs- und Förderangebote ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) möchte mit diesem Motto auch unterstreichen, dass Kinder- und Jugendhilfe ihren Wert hat, der ein materielles Fundament jenseits von Ökonomisierungsdebatten benötigt, aber dass Kinder- und Jugendhilfe ebenso für Gerechtigkeit steht, Beteiligung und Teilhabe ermöglicht und vielfach Ausgrenzung wirksam verhindert. Alle vier Jahre ist der Kinder- und Jugendhilfetag immer wieder auch ein wichtiges kommunikatives Treffen der „Szene“. Zum Programm wird erneut ein Fachkongress mit zahlreichen Fachforen, Vorträgen, Projektpräsentationen und Workshops gehören, ebenso wie eine Fachmesse auf der mehrere hundert Ausstellerinnen und Aussteller ihre Konzepte und Angebote vorstellen. Dabei ist nunmehr zum 8. Mal in Folge der bsj Marburg beteiligt. Im Vordergrund der Präsentation des bsj stehen die Beratungsangebote des bsj-Instituts „Moventes“ und des Zentrums für Frühe Bildung, die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie die Angebote in den bsj-Jugendbildungsstätten Weidenhausen, Wolfshausen und Ueckermünde.

Fachbeiträge zum Download auf der bsj-Homepage

Einige interessante Fachvorträge von Veranstaltungen, die sich mit bildungsphilosophischen und natur- sowie abenteuerpädagogischen Themen auseinandersetzen, stehen ab sofort zum Download auf der bsj-Homepage zur Verfügung. Dabei handelt es sich um

den Vortrag von Horst Rumpf zum Thema „Staunen lernen – Über eine vernachlässigte Bildungsaufgabe“, der anlässlich der Verabschiedung von Jochen Dietrich als Vorsitzender des Beirates Jugendhilfe-Schule in der Stadt Marburg im Jahre 2012 gehalten wurde. Daneben stehen nun auch einige weitere Beiträge von Peter Becker mit folgenden Titeln im Netz: Diesseits und jenseits des Zaunes: Zur pädagogischen Nutzung gezähmter und ungezähmter Natur, Keynote Singapur 26.-28. Oktober 2010; In den Wald. Einige Anmerkungen zur Bedeutung von Wald und Wildnis in der Jugendarbeit, EOE-Conference Metsäkartano (Finnland), 7.-10. Oktober 2011; Die Stadt und die Natur. Anmerkungen zu einem uralten aktuellen Thema und zur Frage, wie Jugendarbeit damit umgehen könnte, EOE-Conference Stockholm (Schweden), 05.-09. Juni 2013.

Die Downloads finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.bsj-marburg.de/fachbeitraege.html>

Für das Recht in Freiheit erzogen zu werden! Abschaffung der Geschlossenen Unterbringung!

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) hat einen Aufruf zur Abschaffung der Geschlossenen Unterbringung und freiheitsentziehender Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe veröffentlicht. Diesen Aufruf geben wir an dieser Stelle weiter.

„Die Skandale in der Haasenburg GmbH in Brandenburg, wo seit Jahren die Geschlossene Unterbringung von Kindern und Jugendliche praktiziert wird, über die vor allem die TAGESZEITUNG mehrfach und ausführlich in der Wochenendausgabe v.15./16.06.2013 berichtet hat und die zu Recht als menschenverachtend qualifiziert werden müssen, sind nur die Spitze des Eisbergs. Sie zeigen Grundrechtsverletzungen von Kindern und Jugendlichen in eklatanter Weise, die mit einer demokratischen Kinder- und Jugendhilfe unvereinbar sind. Seit Jahren schon beobachten wir einen Anstieg geschlossener Unterbringung im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe – z.T. unter verharmlosenden Namen. Die Platzzahlen haben sich seit 1996 auf nunmehr knapp 400 mehr als verdreifacht. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren von freiheitsentziehenden

Maßnahmen 2011 ca.1500 Kinder- und Jugendliche betroffen.

Wir fordern die ersatzlose Abschaffung aller sog. freiheitsentziehender Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe! Man kann nicht an `Heimkindern` das exekutieren, was ansonsten in der Gesellschaft mit Fug und Recht als verboten gilt, nämlich eine Erziehung mit psychischem und physischem Zwang. Es gilt das Recht durchzusetzen, in Freiheit erzogen zu werden!“ Weitere Informationen zur Petition der IGfH finden Sie unter www.igfh.de

